



GRÜNE EBIKON

BRILLEN



DIE GRÜNEN KANDIDIERENDEN FÜR DEN EINWOHNERRAT
Seite 2



PETITION FÜR MEHR LEBENSÄUMLICHKEIT UND SPIELPLÄTZE
Seite 3



WAS MELANIE UND LEO FÜR ÄBIKE IM EINWOHNERRAT ERREICHEN WOLLEN
Seite 3

EIN LEBEN LANG IN EBIKON

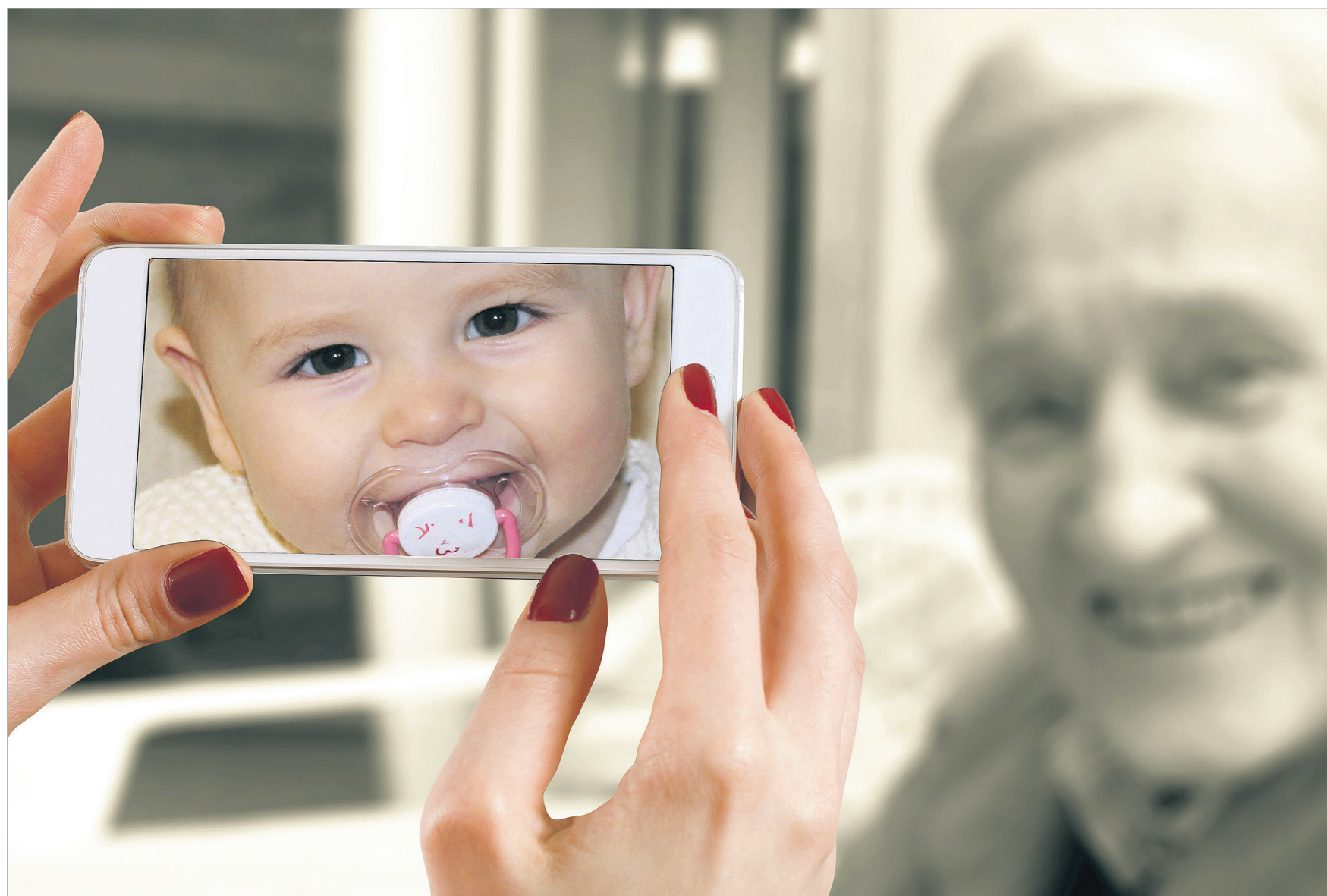


Bild: Gerd Altmann

Endlich ist es soweit, der Einwohnerrat in Ebikon wird Realität. Pünktlich dazu hat sich eine kleine und sehr motivierte grüne Gruppe für Ebikon formiert, welche sich für eine ökologische, soziale, attraktive und solidarische Gemeinde einbringen will. Sie blickt voller Tatendrang und Optimismus in die Zukunft. Wir sind die GRÜNEN Ebikon!

Betrachten wir unsere Gemeinde, ihre Ressourcen und ihre Herausforderungen doch einmal genauer: Ebikon liegt unmittelbar vor den Toren der Stadt Luzern im bevölkerungsreichen und jungen Rontal. Die Anbindung an den ÖV ist gut und wird in den nächsten Jahren noch weiter verbessert. Ein grösserer Bahnhof und ein Bushub, der diesen Namen verdient, sind in Planung. Es

gibt einige Naherholungsmöglichkeiten und schöne Quartiere.

Drängende Probleme

Doch sind da auch die drängenden Probleme: Klamme Finanzen, ein Gemeindegeld, der dringend verbessert und verschönert gehört, veraltete Schulhäuser und Pflegeheime und eine hohe Fluktuation der Einwohnenden.

Unsere Ressourcen: Die Gemeinde ist jung und voller Kinder. Ausserdem gibt es viele ungenutzte, brachliegende Flächen, welche aufgewertet werden sollten: Mit kleinen Parks, Spielmöglichkeiten, sichere Schul- und Velowege, Förderung von kühlenden Grünflächen, Baumbestand an den Strassen, Inseln der Biodiversität – und das alles in einem zunehmend urbanen Raum. Das geht auch mit einem klei-

nen Budget und zusätzlicher Fronarbeit – wie das der schöne Schmiedhofpark mit dem neuen Pumptrack modellhaft zeigt. Sprich – Ebikon soll eine attraktivere, urbanere, lebenswertere Version von sich selbst werden. Dafür wollen wir uns einsetzen!

«Die Gemeinde muss dringend attraktiver werden für Menschen, damit sie ein ganzes Leben hier wohnen.»

Ein Leben lang in Ebikon

Ebikon ist eine «Kinderstube» des Kantons: Der Anteil Kinder wächst und damit der Bedarf an Schulräumen, Lehrerschaft, Kultur und Freizeitange-

boten. Werden die Kinder erwachsen, zieht es sie in die Städte, wo sie arbeiten und Steuern zahlen. Ähnlich verhält es sich mit den Eltern. Ebikon muss ein Leben lang attraktiv sein. Wir müssen eine attraktive Gemeinde bleiben für alle Generationen. Und wir müssen attraktiver werden für jene Menschen, die wenig «kosten» aber viel verdienen. Alles andere nützt zwar der Region, ist für unsere Gemeinde jedoch nicht nachhaltig.

Lösungen

Wie behalten wir unsere Einwohnenden? Hier gilt es in Zukunft ebenso anzusetzen, mit einem Finanzausgleich zu Gunsten kinderreicher Gemeinden, oder der Übernahme der Sozial- und Bildungskosten durch den Kanton: Ein tragbares Leben für alle.

STANDPUNKT

In Ebikon zu leben, ist schön. Das Quartier, in dem ich wohne, die Stadtnähe, die Natur vor der Haustüre – alles gute Gründe, ein Äbiker zu sein. Man muss jedoch nicht Co-Präsident einer Ortspartei sein, um zu wissen, dass unsere Gemeinde in Schwierigkeiten steckt. Die maroden Schulhäuser, die laute Kantonsstrasse und die grossen Löcher in der Gemeindekasse sind offensichtlich. Als GRÜNE Ebikon ist uns in unserer Arbeit klar geworden: Wir müssen gemeinsam eine Gemeinde bauen, die Heimat für alle sein kann. Wir müssen Doppelverdienende anziehen aber auch Sozialhilfebeziehenden ein Zuhause bieten. Wir müssen Schulhäuser bauen, genauso wie das Hönchweid sanieren. Dazu braucht es eine funktionierende Gemeinde, dazu braucht es die richtige Politik und dazu braucht es uns alle. Solidarität nennt sich das und wir GRÜNEN Ebikon setzen uns dafür ein.

Markus Aregger
Co-Präsident GRÜNE Ebikon



Die Gemeinde muss dringend attraktiver werden für Menschen, damit sie ein ganzes Leben hier wohnen: Als Kinder und Jugendliche ebenso wie als kinderlose Erwachsene, junge und ältere Familien und Seniorinnen und Senioren, welche den wohlverdienten Ruhestand in Sicherheit geniessen können. Wir sind überzeugt, dass wir das gemeinsam schaffen werden.

Alex Donas
Einwohnerratskandidat GRÜNE Ebikon

GRÜNE AM 28. APRIL IN DEN EINWOHNERRAT WÄHLEN!

« Der schönste Ort
in Ebikon? »



**MARKUS
AREGGER**

42, Berufsschullehrer

« Rotseebadi an einem sommerlichen Sonntagmorgen. »



**BEATRICE
AREGGER**

42, selbständige Klangtherapeutin

« Das Sagentobel. »



**GINA
ASCHWANDEN**

38, Sekundarlehrerin

« Die hoffentlich bald für den Langsamverkehr beruhigte Kaspar-Kopp-Strasse. »



**FABIEN
DELALOYE**

39, Ingenieur

« Der Rotsee, zum joggen und baden. »



**ALEX
DONAS**

45, Kinderarzt

« Der Ron entlang staunen über Flora und Fauna. »



**MELANIE
FUCHS**

38, Psychotherapeutin

« Im Sommer der Rotsee und zu den anderen Jahreszeiten die Brütelstelle im Wydenwald. »



**LENA
HERGER**

39, Sekundarlehrerin

« Der Wald beim Trumpf Buur – Weitblick und Popcorn auf dem Feuer. »



**JULIA
MEADE**

33, Künstlerin, Studentin

« Um den Rotsee spazieren. »



**PHILIPPE
OESCH**

35, Bauingenieur

« Die velobefahrbare Passerelle bei der Ladengasse. »



**LIVIO
PEROTTO**

21, Student Ernährung und Diätetik

« Rotsee auf Seite Sonnhalde. »



**LEO
SCHERER**

21, Zivildienstleistender

« 4-spurige Hauptstrasse höhe Ladengasse. »



**RONALD
VONMOOS-SCHAUB**

68, pensioniert, Biologe

« Sonderbauzone Oberschachen, bevor sie überbaut wird. »

IMPRESSUM

Herausgeber: GRÜNE Ebikon
ebikon@gruene-luzern
IBAN CH19 8120 3000 0070 3453 1
Layout/Grafik: Thomas Küng | Druck: CH Media Print

Hinweis: Bei dieser Zeitung handelt es sich um keine Werbung, sondern um eine politische Information. Darum darf sie auch in jene Briefkästen verteilt werden, auf denen sich ein Stopp-Kleber befindet.

WAS MELANIE FUCHS UND LEO SCHERER FÜR DIE ÄBIKER IM EINWOHNERRAT ERREICHEN WOLLEN

Leo Scherer engagiert sich seit 2021 bei den Jungen Grünen Luzern und ist dort im Vorstand. Melanie Fuchs engagiert sich seit Oktober 2023 für die GRÜNEN in Ebikon. Beide kandidieren auf der Liste der GRÜNEN Ebikon für den Einwohnerrat, welcher im April 2024 erstmals gewählt wird. Für die Vorwahlzeitung treffen sie sich zu einem Gespräch.

Melanie Fuchs: Hallo Leo! Stell dich doch kurz vor: Wie lange lebst du schon in Ebikon und was bedeutet dir die Gemeinde heute?

Leo Scherer: Ich bin in Ebikon aufgewachsen, orientierte mich jedoch bereits jung Richtung Stadt. Aktuell lebe ich unter der Woche in Zürich und bin

«*Es ist mir wichtig, mich in meiner Wohngemeinde für eine lebenswerte Zukunft zu engagieren. Die GRÜNEN überzeugen mich, weil für sie das Zusammenspiel zwischen Natur und Mensch im Zentrum steht.*»

Melanie Fuchs
Einwohnerratskandidatin
GRÜNE Ebikon



Melanie Fuchs und Leo Scherer nach ihrem gemeinsamen Interview

meistens an den Wochenenden in Ebikon. Für mich ist Ebikon ein Vorort der Stadt Luzern, welcher dringendst etwas Liebe nötig hätte.

Melanie: Ich kenne Ebikon noch nicht so lange. 2017 bin ich mit meinem Mann und unserem damals einjährigen Sohn hierhergezogen. Mittlerweile ist der Sohn in der zweiten Klasse und meine Tochter besucht den ersten Kindergarten. Ebikon ist unser Zuhause geworden, wir haben Freunde gefunden und sind aktiv in der Gemeinde. Weshalb engagierst Du dich für die Jungen Grünen?

Leo: Mich hat die Klimakrise stark politisiert. Nach den Klimastreiks 2019 verfolgte ich die Politik aktiver und trat dann 2021 den Jungen Grünen bei, die meine Meinung sehr gut abbilden. Melanie, weshalb bist du zu den Grünen gestossen?

Melanie: Ich bin diesen Herbst den GRÜNEN Ebikon beigetreten. Seit meine Kinder eingeschult sind, habe ich wieder mehr zeitliche Kapazität. Es ist mir wichtig, mich in meiner

Wohngemeinde für eine lebenswerte Zukunft zu engagieren. Die GRÜNEN überzeugen mich, weil für sie das Zusammenspiel zwischen Natur und Mensch im Zentrum steht. Die Klimakrise bereitet mir Sorgen. Es ist für mich klar, dass Umweltschutz erste Priorität hat, damit Ebikon, aber auch das Leben im grösseren Kontext möglich und lebenswert bleibt.

Für welche Anliegen würdest Du dich einsetzen, wenn Du in den Einwohnerrat gewählt wirst?

Melanie: Ebikon ist eine stetig wachsende Gemeinde. Leider verkörpert sie aktuell vor allem eine Durchfahrtsstrasse. Im Einwohnerrat würde ich mich dafür einsetzen, Ebikon zu einem lebenswerten Wohnort für alle Menschen zu machen. Dabei stehen für mich die Bildung, insbesondere die prekäre Situation der Schulhäuser, und die fehlenden Begegnungsorte im Zentrum.

Leo: Auch mir ist die ortstrennende Hauptstrasse ein Dorn im Auge. Anstatt Mehrverkehr durch neue Drive-

Ins zu generieren, möchte ich den ÖV, Velo und Fussverkehr und somit die Aufenthaltsqualität in Ebikon fördern. Ausserdem ist mir sehr wichtig, dass in Ebikon günstiger Wohnraum erhalten bleibt und bei Neubauprojekten preisgünstige Wohnungen eingefordert werden.

«*Anstatt Mehrverkehr durch neue Drive-Ins zu generieren, möchte ich den ÖV, Velo und Fussverkehr und somit die Aufenthaltsqualität in Ebikon fördern.*»

Leo Scherer
Einwohnerratskandidat
GRÜNE Ebikon

Wie kann Ebikon das Dorfzentrum stärken?

Melanie: Die erste Frage ist ja schon einmal, wo sich das Dorfzentrum befindet. Ein Dorfzentrum wäre für mich ein Ort, wo Bäume Schatten spenden

und es Dinge gibt, die dazu beitragen, dass Jung und Alt sich gerne über längere Zeit dort aufhalten. Eine attraktive Begegnungszone fehlt aktuell. Deshalb haben wir von den GRÜNEN bereits vor der Wahl in den Einwohnerrat einige Ideen lanciert. Via Petition regen wir unter anderem eine Begegnungszone zwischen dem Restaurant Löwen und dem Pfarreiheim oder den Bau eines neuen Spielplatzes an.

Leo: Das sehe ich sehr ähnlich. Die Aufenthaltsqualität soll für alle Altersgruppen erhöht werden, was man beispielsweise durch Bänke, Bäume, Spielplätze und gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr erreichen kann. Idealerweise können so Cafés, Bars oder sogar Einkaufsläden wirtschaftlich betrieben werden, was wiederum Menschen ins Dorfzentrum bringen würde.

Wieso ist das politische Engagement in Ebikon so gering?

Leo: Das Parlament fehlte bis anhin in Ebikon stark, darunter leidet das Vertrauen der Bevölkerung in die Arbeit des Gemeinderates – teilweise

zurecht. Da Ebikon kaum attraktive Aufenthaltsorte oder Freizeitangebote bietet, zieht es auch viele Menschen in die Stadt. Dadurch wird Ebikon leider zur Schlafgemeinde und auch das politische Engagement verlagert sich in die Stadt Luzern.

Melanie: Ich habe auch den Eindruck, dass viele Einwohnende in Ebikon das Vertrauen in den Gemeinderat verloren haben. Dies zeigte sich auch in der Ablehnung des Steuerbudgets bei der letzten Abstimmung. Junge Menschen werden mit stapelweise Abstimmungsunterlagen und einer Orientierungsversammlung wohl einfach zu wenig erreicht. Die politischen Botschaften müssten auch über die sozialen Medien verbreitet werden und Parteimitglieder sich prominenter mit ihren Ideen und Anliegen präsentieren. Wichtig wäre es zu vermitteln: deine Stimme bewegt etwas.

Melanie Fuchs und Leo Scherer, Einwohnerratskandidierende GRÜNE Ebikon

FÜR EIN LEBENSWERTES EBIKON MÜSSEN WIR DIE STEUERN ERHÖHEN

Die Gemeinde Ebikon erbringt zahlreiche Dienstleistungen. Davon profitieren wir alle. Damit das möglich ist, braucht sie ausreichende Mittel.

Sportanlagen, Naturschutzgebiete, Erholungsgebiete, Strassenunterhalt, Schneeräumung, Schulen, Kindergärten, Spitex, Alters- und Pflegeheime, Rotseebad, Wasserversorgung, Kanalisation, Abfallentsorgung, öffentlicher Verkehr, Baubewilligungen, Feuerwehr, Musikschule, Zivilstandsamt, Jugendberatung, Spielplätze,

Abstimmungen und Wahlen, Sozialleistungen... Überall ist die Gemeinde beteiligt oder federführend. All das sind Dienstleistungen, die eine Gemeinde erbringen muss, damit wir, die Bewohnerinnen und Bewohner von Ebikon, hier leben, arbeiten und zur Schule gehen können.

«Den Letzten beißen die Hunde»
Leider ist es für Gemeinden wie Ebikon schwierig, all das zu bezahlen. Ebikon hat wenig «reiche» Einwohner*innen, die überdurchschnittlich viel zum Steuereinkommen beitragen würden.

So bleibt die Last an uns, den hier wohnenden Leuten mit durchschnittlichem Einkommen, hängen. Dafür ist der Kanton verantwortlich. Er senkt Steuern und schiebt Aufgaben an die Gemeinden ab. Wir GRÜNEN haben uns im Kantonsrat immer dafür eingesetzt, dass die Gemeinden entlastet werden – leider mit mässigem Erfolg.

Und nun?

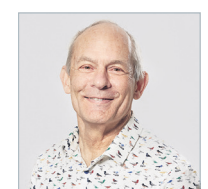
Unser Fernziel ist, dass die Finanzlast zwischen Bund, Kanton und Gemeinden gerechter verteilt wird, und dass der Steuerwettbewerb zwischen Ge-

meinden und Kantonen beendet wird. Bis wir dieses Ziel erreicht haben, bleibt uns nichts anderes übrig, als die Steuern in Ebikon so anzusetzen, dass die Gemeinde ihre Aufgaben erfüllen kann. Das bedeutet, dass die Steuern erhöht werden müssen. Wir alle erhalten dafür eine Gegenleistung, nämlich eine lebenswerte Gemeinde mit aller Infrastruktur, die es braucht.

Fusion

Die Last auf mehr Schultern verteilen: das wäre auch eine Lösung. Würde Ebikon mit einer oder mehreren Nach-

bargemeinden fusionieren, würde das ähnlich wie ein Finanzausgleich wirken. Wir GRÜNE sind offen für Gespräche zu möglichen Fusionen.



Roni Vonmoos-Schaub
Einwohnerratskandidat GRÜNE
Ebikon

MEHR RAUM FÜR BEGEGNUNGSZONEN IN EBIKON – PETITIONEN DER GRÜNEN

Kinder verkörpern die Zukunft einer Gemeinde. Damit diese Kinder, wenn sie grösser sind, auch in Ebikon bleiben möchten, ist es unabdingbar, die Gemeinde attraktiver zu gestalten. Spielplätze sind Begegnungszonen, wo Familien unterschiedlicher Herkunft Bekanntschaften schliessen, Kinder sich frei bewegen und die Umwelt entdecken können. Sie prägen das Ortsbild und beeinflussen dessen wahrgenommene Attraktivität. Eine Bestandsaufnahme in Ebikon lässt kaum Begeisterung aufkommen. Deshalb fordern wir GRÜNEN von der Gemeinde mehr Raum für Begegnungszonen an attraktiven Orten und unterbreiten folgende Vorschläge:

Umbau Spielplatz Risch mit Zugang zur Ron:

Der Spielplatz Risch entspricht nicht den Ansprüchen eines modernen und für Kinder geeigneten Spielplatzes. Die GRÜNEN erwarten von der Gemeinde eine Aufwertung des Geländes mit modernen Spielgeräten und der Möglichkeit, die vorbeifliessende Ron als Spielort zu nutzen.

Umgestaltung des Parkplatzes zwischen Restaurant Löwen und Pfarreiheim in eine Begegnungszone für Jung und Alt:

Das Gelände zwischen dem Restaurant Löwen und dem Pfarreiheim soll begrünt und zu einer Begegnungszone umgestaltet werden. Anstatt parkierten Autos an bester Lage den Platz zu überlassen, bildet sich ein verbindendes Zentrum von der Kirche über das Sprützhüsli bis zum Löwen. Dadurch entsteht nicht nur für das Pfarreiheim

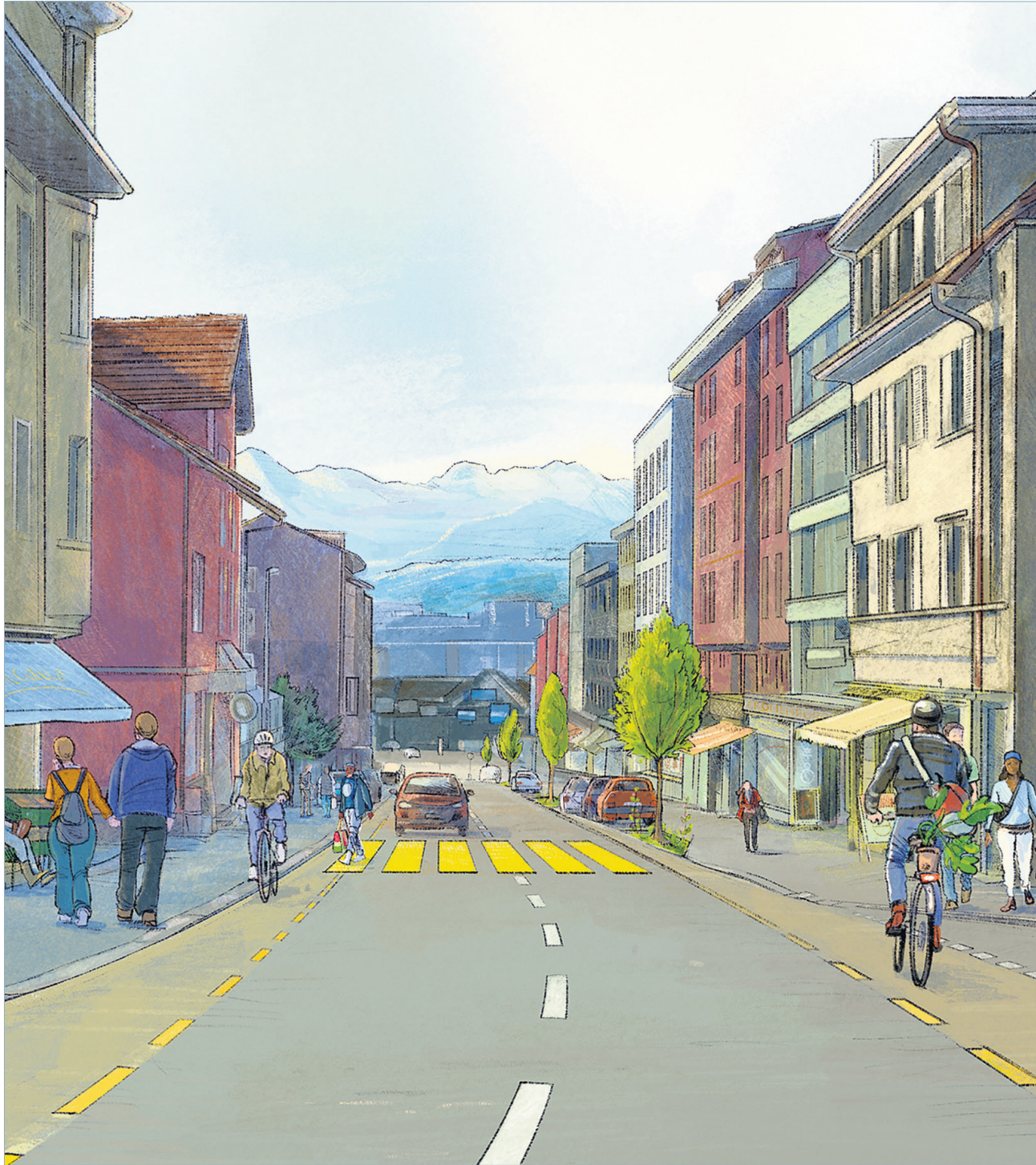


Illustration: Andreas Kiener

ein Mehrwert, sondern Ebikon erhält endlich einen Begegnungsort im Herzen des Dorfes. Die zentrale Lage mit Einkaufsmöglichkeit, erschlossenen Schulhäusern und Nähe zu Bibliothek, Post, Gemeindehaus und anderen öffentlichen Angeboten werten das Ganze weiter auf. Die Verbindung dieser Orte und deren Erreichbarkeit zu Fuss scheint heute mehr denn je zeitgemäss und gibt Ebikon ein attraktives Zentrum.

Nutzung der Wiese zwischen der Riedmatt- und der Zentrals- trasse beim Habermacher:

Zurzeit ein Stück Niemandsland, welches zu einem attraktiven Spielplatz mit Begegnungszone umgebaut werden soll. Denkbar mit Gartencafé, wodurch lokales Gewerbe unterstützt wird. Bewirtschaftet werden könnte das Café beispielsweise vom Habermacher. Wir von der GRÜNEN Ebikon fordern, dass diese Wiese im Zentrum Ebikons in einen kleinen, aber feinen Treffpunkt für Jung und Alt verwandelt wird. Einen Platz zum «käfele und chösele».



Lena Herger,
Einwohnerkandidatin
GRÜNE Ebikon

**Unterschreibe jetzt
unsere Petitionen für
mehr Begegnungszonen
in Ebikon:**



Raupe des Schwalbenschwanzes. Diese Raupe kann auch in Gemüsegärten gedeihen

BIODIVERSITÄT IN DER GEMEINDE EBIKON

Die Vielfalt der Tiere und Pflanzen ist in Gefahr, auch bei uns in Ebikon. Helfen wir mit, die faszinierende Welt der Lebewesen zu erhalten.

Wer kennt den Geruch eines blühenden Lindenbaumes? Oder das Summen der Bienen und Hummeln in einer Blumenwiese? Den Geschmack von wilden Erdbeeren am sonnigen Waldrand? Die Gemüsvielfalt in einem Garten? Die farbigen Blätter in einer Hecke im Herbst?

All das können Privatleute, Landwirtinnen, Gärtner und Naturbegeisterte fördern. Die Gemeinde Ebikon kann sie dabei unterstützen und selbst mit gutem Beispiel vorangehen. Wir werden uns dafür einsetzen, wenn wir GRÜNE ins Parlament gewählt werden. Die gemeindeeigenen Flächen sollen naturnah bepflanzt und gepflegt werden. Beispiele gibt es schon: Hecken und Gebüsche am Waldrand oberhalb des Rotsees, Blumenwie-

sen oder die Klima-Oase Wydenhof. Hier haben auch Freiwillige mitgeholfen. Wir werden den Naturschutzbeauftragten der Gemeinde unterstützen, damit diese Arbeit weitergeht.

Garten für Gemüse und Beeren

Wir schlagen vor, dass bei den Schulhäusern Gemüsegärten angelegt werden. Einige Lektionen sollen im Garten stattfinden. Die Schüler*innen lernen so, wie Gemüse wachsen und schmecken. In Naschgärten können Johannisbeeren, Himbeeren und anderes gepflanzt werden. Erwachsene können zusammen einen Gemeinschaftsgarten anlegen und pflegen. Die Gemeinde kann hier Hilfestellung anbieten. So entstehen nebst Orten der Biodiversität auch Treffpunkte, das soziale Leben wird bereichert.

Roni Vonmoos-Schaub
Einwohnerkandidat GRÜNE Ebikon

**Unsere Empfehlung für eine linke
Stimme im Gemeinderat:
Andre Renggli**



«Aktuell fehlt im rein bürgerlichen Gemeinderat in Ebikon eindeutig eine linke Stimme. Gerne würde ich dies ändern und für eine faire Sozialpolitik, Chancengleichheit und eine zukunftsorientierte Klimapolitik in Ebikon eintreten.»